

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Erweini:

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-M. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Rund um den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“ „Unterhaltung und Wissen“  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung Fernsprecher 27



## Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Bsp. berechnet; auswärts 20 Bsp. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Reklamen kosten pro Zeile 40 Bsp. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postcheckkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Bsp. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 91.

Dienstag, den 31. Juli 1928.

21. Jahrgang.



Ins Inn're der Natur  
Dringt kein erschaffener Geist,  
Glücklich! wem sie nur  
Die äuß're Schale weist.

## Die Bilanz des Turnfestes.

Die Abordnungen der deutschen Turnerschaft aller Reichs- und Weltteile sind auf dem Münchener Heimtag; teilweise haben sie die Heimtag bereits wieder erreicht und das Festgewand mit dem Welttag gleich vertauscht. Die Führer der Turnerschaft legen die Bilanz des 14. Deutschen Turnfestes, werten die Ergebnisse der Sportkämpfe und können mit Genugtuung neue Höchstleistungen auf allen Gebieten verzeichnen. Mit Genugtuung kann aber auch die nicht sportlich eingestellte Bevölkerung auf Köln zurückblicken: Das 14. Deutsche Turnfest offenbarte deutsches Wesen und deutsche Art, zeigt deutschen Willen und brachte ein eindrucksvolles Zeugnis zum Volkstum.

Man sich ist damit noch nichts gewonnen. Die Dinge laufen weiter, wie sie bisher gelaufen sind, und die Schwierigkeiten, die bei der Zusammenführung der deutschen Nation überwunden werden müssen, werden durch Treuegebühren und Anschließungsgebühren nicht geringer. Und trotzdem dürfen derartige Bekantmachungen nicht unterschätzt werden: sie erhöhen unser Selbstvertrauen und vertiefen in Auslande die heute noch nicht weit verbreitete Erkenntnis, daß Deutschland Bismarcks Werk vollenden und mit dem Anschluß des Reiches vollenden will.

Es ist wichtig, von dieser Entwicklung irgend welche Gefühle für andere Völker zu erwarren. Gewiss so wie der von Bismarck mit einem Mindestmaß von Ehrfurcht durchgeführten Einigung der nord- und süddeutschen Stämme lange Jahrzehnte des Friedens folgten, so wird auch die Schaffung des Großdeutschen Reiches dem Frieden dienen, weil dadurch Reibungspunkte beseitigt werden. Die Lösung der Anschließungsfrage im deutschen Sinne ist eine notwendige Aufgabe, der sich niemand entziehen kann. Die wirtschaftliche Entwicklung wird die Grenzgebiete immer bedeutender machen, so daß es schließlich nur noch eine Frage der Form ist, ob beide Völker auch staatsrechtlich eine Einheit bilden. Die deutschen Turn- und Sängertage aber spielen gleichfalls eine wichtige Rolle in diesem Prozeß, sie befunden die geistige Gemeinschaft der deutschen Volksteile und zeigen uns, daß das Banner

Darum können sie gar nicht hoch genug bewertet werden: zudem dienen sie der körperlichen und seelischen Gesundung des deutschen Volkes. In welchen Maße davon geben die Sportkämpfe anlässlich des 14. Deutschen Turnfestes einen Begriff. Nicht minder aber ist die Festung der Hunderttausende durch Köln ein feierlicher Augenblick, als der fahnenge schmückte Festmann der Turnerschaft mit dem Wund und Turnerinnen vom Kölner Rathaus abfuhr und der Festzug ankam. Dann gab es bunte, farbenreiche Bilder: Musikpappen und Trommlertruppen marschierten auf, Serolde hoch zu Pferde, die Kölner in mittelalterlicher Tracht, Fahnenabteilungen von 100stgigen Bannern, Sildwestfalen in Frohmannsmodell, die Deutscher mit dem Modell eines Festzugwagens, andere Vereine wieder mit kunstvoll gezeichneten der heimischen Industrie und Gewerbe. Die während des Festzuges Kränze

Eindrucksvoll verlief auch der Schlußakt des Turnfestes. 220 000 Turner marschierten in langen Zügen durch die Fahnen, nahmen in 48 Kolonnen Aufstellung und lagerten. Vor dem Fabn-Denkmal stieg ein Banner in den Luff! Dann wurde es still, die Musik spielte das Lied vom guten Kameraden, die Fahnen zogen sich: die Turnerschaft ehre ihre ge-

haltenen Brüder! Danach bestieg Reichsinnenminister Severing die Tribüne, forderte die Turner auf, nicht nur gute Turner, sondern auch gute Staatsbürger zu werden und mit an der Erneuerung Deutschlands zu arbeiten. Zum Schluß gab es noch Freiübungen, dann waren die Spiele zu Ende, überreichten mit Rosen geschmückte Mädchen den Siegern die Vorberträge.

In wenigen Tagen versammeln sich die Turnerschaften des deutschen Volkes zu neuen Feiern, um des Mannes zu gedenken, der nach dem Zusammenbruch 1806 erstmals deutsche Jugend zum Turnkampf auf die Fahnenheide bei Berlin hinausführte und dadurch mit zum Geltigen der Freiheitskriege beitrug: des Altturnvaters Friedrich Ludwig Jahn.

## Tag der Katastrophen.

Schweres Explosionsunglück in Lodz. — Hochbahnunglück in New York. — Zahlreiche Opfer.

In der Nacht kam es in Lodz zu einer schweren Explosion eines Benzin- und Chemikalienlagers, die in der ganzen Stadt hörbar war und in den nähergelegenen Stadtvierteln eine Panik hervorrief, weil sich das Gerücht verbreitete, daß ein Munitionslager in die Luft geflogen sei. Kurz nach der Explosion standen vier Häuser in Flammen, die sich unter weiteren Explosionen rasch ausbreiteten. Die Hausbewohner konnten nur mit Mühe flüchten und fast nichts retten. Die Arbeiter geflüchten sich aufwendend in die umliegenden Straßen, weil die Feuerwehr nicht an den eigentlichen Brandherd gelangen konnte und sehr bald Wassermangel eintrat. Erst in den Morgenstunden wurde die Feuerwehr des Brandes Herr.

Bei den Löscharbeiten wurden viele Personen teils durch Wasseneinwirkung, teils durch Verbühnungen schwer verletzt. Durch den starken Wind wurden sämtliche Fensterheben in der Umgebung eingedrückt. Nach späteren Meldungen hat das Unglück mehrere Todesopfer gefordert; andere Meldungen wollen von weiteren Menschenverlusten wissen.

Wie aus Sachkreisen erklärt wird, trägt der völlig unzulängliche Zustand der Wasserleitung sowie die ungenügende baupolizeiliche Sicherung die Hauptschuld daran, daß das Feuer einen solchen Umfang hat annehmen können.

## Brand in Konstantinopel.

Ein ganzes Stadtviertel in Flammen.

In Konstantinopel steht ein ganzes Stadtviertel in Flammen. Hunderte von Holzhäusern sind bereits niedergebrannt. Es ist die größte Brandkatastrophe seit 1911. Einzelheiten fehlen noch.

## Kurzschluß verursacht Bahnkatastrophe.

Ein furchtbares Unglück, durch das 46 Personen zum größten Teil schwer verletzt wurden, hat sich auf der New Yorker Hochbahn zugetragen. Infolge Kurzschluß war ein Zug, in Dunkel gehüllt, stehen geblieben, auf den dann ein zweiter Zug aufzufuhr. Drei Wagen wurden vollkommen zerkleinert. Unter den Insassen der dicht mit Ausflüglern besetzten Züge entstand eine große Panik.

Drei der Verletzten sind inzwischen gestorben. Man befürchtet, daß das Unglück noch weitere Todesopfer fordern wird.

## Rundgebung der Bismarck-Jugend

Im Anzuge des Generalfeldmarschalls v. Madsen. Im Rahmen des Reichstreffens der Bismarck-Jugend wurde in Hamburg eine vaterländische Rundgebung veranstaltet. Als Generalfeldmarschall von Madsen in der Uniform der Schwarzen Zufaren den Saal betrat, wurde er mit Hochrufen empfangen. Der stellvertretende Vorsitzende der Bismarck-Jugend, Studentrat Walther, hieß die Anwesenden im Namen der Jungmannen und Jungmädchen herzlich willkommen. Die Grüße der deutsch-österreichischen Brüder und Schwester überbrachte Bundesführer Dr. Stadler. Er drückte den Wunsch aus, daß Deutsch-Österreich bald mit dem Reich vereinigt werde. Nach weiteren Ansprachen erfolgte der Einzug der Fahnen. Hierauf ergriff Generalfeldmarschall von Madsen das Wort. Er erinnerte an das Wort Bismarcks: Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt.

Die allgemeine Wehrpflicht sei uns leider genommen aber der Geist sei nicht zu verbieten und der Geist müsse weiter leben in der deutschen Jugend. In die Jungmädchen richtete Madsen die Mahnung, ein gedenkt zu sein dessen, daß sie einst deutsche Mütter werden, und von der Mutter hänge der Geist der Jugend.

## Bismarck-Ehrungen im ganzen Reiche.

Berlin, 31. Juli. Aus Anlaß des 30. Todestages des Altreichskanzlers wurden im ganzen Reiche in den Bismarck-Denkmalen Kränze niedergelegt. Nur Bismarck-Denkmal vor dem Reichstage hatten außer den Vereinigungen der Offiziere u. a. auch der Berliner Bismarck-Verband und der Ostmarkenverein Kränze niedergelegt lassen.

## Der Friede läßt sich nicht verschachern.

Der Generalsekretär der französischen Sozialisten über die Rheinlandräumung.

Anlässlich einer Gedenkfeier für die am Vorabend des Weltkrieges ermordeten Führer der französischen Sozialisten Jaurès und Guisbade beleuchtete der Generalsekretär der Sozialistischen Partei Frankreichs auch die gegenwärtige internationale Lage und führte aus: Weil unsere Partei kürzlich die Räumung des Rheinlandes verlangte, stellt uns die ganze Pariser Presse als schlechte Franzosen hin. Die Räumung wird binnen kurzem als einfache Folge des Versailles-Vertrages notwendig werden. Warum soll man Deutschland die Räumung der Rheingebiete verweigern? Aber man wird zweifellos dieses große moralische Pfand für illusorische und materielle Pfänder fahren lassen, die man einen Augenblick zu verschachern magte. Der Frieden der Welt läßt sich aber nicht verschachern.

Politisch bedeutsamer wäre es, wenn diese Erklärung von einem Vertreter der maßgebenden Parteien Frankreichs abgegeben worden wäre.

## Graf Bethlen kommt nach Berlin.

Aufündigung des Besuchs durch die ungarische Presse. In Berlin noch nichts bekannt.

Nach Mitteilungen Budapests flüchtet Graf Bethlen Ende August oder Anfang September nach Berlin kommen, um nach dem Scheitern der deutsch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen neue Verhandlungen mit der Reichsregierung einzuleiten. Der frühere Ministerpräsident Stefan Friedrich befragt die Absicht Graf Bethlens und ergänzte die Pressemeldungen dahin, Graf Bethlens Reise sei durch die Anschließungsfrage und durch wirtschaftliche Fragen notwendig geworden.

In Berlin ist von einem Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten noch nichts bekannt.

## Der deutsch-litauische Handelsvertrag wird unterzeichnet.

Berlin, 31. Juli. Der aus Stomno nach Berlin zurückgekehrte litauische Gesandte hatte im Auswärtigen Amt Besprechungen über den deutsch-litauischen Handelsvertrag. Da die Verhandlungen weit fortgeschritten und Schwierigkeiten nicht mehr zu erwarten sind, dürfte der Handelsvertrag noch im Laufe dieser Woche unterzeichnet werden.

## Die ostdeutsche Schicksalsfrage.

Annäherungen des 11. Deutschen Studententages in Danzig. — Heldenernung in der Technischen Hochschule.

Die deutsche Studentenschaft hält in Danzig ihren 11. Studententag ab. Abgesehen von der Erörterung der hochschulpolitischen Lage brachte die Tagung eine eingehende Behandlung der Probleme der deutschen Grenzlande. Der frühere Generalfeldmarschall Wagner behandelte den großdeutschen Gedanken und die Unhaltbarkeit des polnischen Korridors. Der zweitostdeutsche Schicksalsfrage und wies nach, daß die Frage nicht nur Deutschland angeht, sondern ganz Europa. Immer wieder wurde die Pflicht des Deutschen betont, sich die Unhaltbarkeit der durch Versailles geschaffenen Lage vor Augen zu führen. Die den Gegnern Beträufelten, das das Urteil eines Volkes sei, bei dem der Angeklagte nicht gehört wurde gemacht haben, sei es Pflicht, die Heimat Rants und Schopenhauers nicht im Stiche zu lassen.

Am Anschluß an die Kundgebung versammelte sich die Studentenschaft in der Vorhalle der Technischen Hochschule zur Ehrung der Gefallenen.

### Ausweisungsbefehl der Besatzung.

Wie wir erfahren, hat die französische Besatzungsochde dem in Landauer Militärgefängnis sitzenden Polizeioberkommissar Bauer aus Zweibrücken den Ausweisungsbefehl zutunem lassen. Bauers Verhaftung ist im Zusammenhang mit dem Flaggenschießfall in Zweibrücken erfolgt, der bekanntlich auch der Auslieferungsanfragen der Rheinlandkommission zu Grunde lag.

### „Heller Wahnsinn?“

Nobile über den Tod Malmgrens. — Die Affäre „Atalia“.

In Kopenhagen erklärte Nobile vor einigen Pressevertretern: Man spricht jetzt bereits von einer Affäre „Atalia“ und verweist auf eine Zeitungsmeldung aus Paris, in der es heißt, Zappi und Mariano hätten Malmgren ermordet. „Es ist ein heller Wahnsinn, ein unerhörter Gedanke.“

Dann kam Nobile auf Mundsen zu sprechen: „Er kann ja noch leben. Der fürchterlichste Gedanke für mich, wenn er tot wäre, er, der ausgezogen ist, um mich zu retten.“

### Wie die „Atalia“ unterging.

Der tschechische Professor Behoumal führt die Katastrophe der „Atalia“ darauf zurück, daß scharfe Eisplitter vom Propeller gegen die Ballonhülle geschleudert wurden und sie an einer Stelle durchgeschlagen hätten. Die „Atalia“ sei aus einer Höhe von 500 Meter im Verlauf von etwa 2 Minuten abgestürzt. Als der Absturz begann, habe Nobile sofort Befehl gegeben, die Ventile zu prüfen, da er an die Möglichkeit eines Unlücks durch Vereisung glaubte. Die Ventile seien jedoch allem Anschein nach in Ordnung gewesen. Daraus, daß die „Atalia“ mit ihrem hinteren Ende zuerst absackte, müsse man schließen, daß der Gasverlust dort eingetreten sei. Etwa 40 Meter über dem Eise habe Nobile befohlen die Motoren abzudrosseln, um den unvermeidlichen Ausfall in seiner Wirkung zu verringern. Das Vorschlagen der hinteren Motorengabel auf das Eis habe die Stärke des Stoßes vermutlich aufgefangen, doch habe der Italiener Tomella dabei seinen sofortigen Tod gefunden.

Beim Auspressen der Gondel seien Nobile und Teccioni am schwersten verletzt worden. Zappi habe einen Rückenstich erlitten und er sei es auch gewesen, der vom Lager fortgeworfen habe. Malmgren, Mariano und Zappi hätten die Küste erreichen wollen, am eine Hundeschiffexpedition zur Rettung ihrer Kameraden in die Wege zu leiten. Der General hätte von Leuten freigestellt, nach eigenem Ermessen zu handeln worauf sie das Lager am 30. Mai gegen Mitternacht verlassen hätten.

Ueber die Vorgänge bei der Malmgren-Gruppe könne er kein Urteil abgeben, doch könnte er bestätigen, daß Malmgren seinem ganzen Wesen nach zu einer heroischen Selbstaufopferung fähig gewesen sei.

Er selbst habe Zappi und Mariano etwa 12 Stunden nach ihrer Rettung auf dem Kraffin gesehen, doch wisse er auch nicht mehr, was Zappi in seinem offiziellen Bericht ausgesetzt habe. Jedenfalls sei Zappi im Gegensatz zu Mariano nach seiner Rettung körperlich wie geistig noch genügend frisch gewesen.

### Zappi bei Malmgrens Mutter.

„Ich habe vor Gott ein reines Gewissen.“ Zappi hat sich in Krebsb von seinen Gefährten getrennt und in Kopenhagen die Mutter Malmgrens besucht. Er überbrachte Malmgrens letzte Grüße, seinen Kompaß sowie ein verpacktes Paket von der „Citta di Milano“, in dem sich u. a. des Verstorbenen Dreiecksche und Uhr befanden. Mit Tränen in den Augen sagte er u. a.:



Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W 8. 1927.

Der Gedanke war ihr unahbar. So also vergalt er ihre schrankenlose Liebe, ihre bedingungslose Hingabe. Sie seine Frau nach Recht und Gesetz und den ewigen Gesetzen der Liebe galt ihm nichts. Er warf sich weg an eine ... Der Saß tief in ihr auf, und sie konnte nicht milder urteilen. Eine maßlose Bitterkeit übergriff sie. Tränen und Denken.

Was hatte sie getan? — Sie hatte sich ein Kind gewünscht. Groß und schön war ihr dieser Gedanke erschienen. Warmherziger Himmel! Wenn es so gekommen wäre, wie sie gewünscht hatte!

Ihr eigenes Wollen kam ihr jetzt niedrig, ja verwerfen vor. Das hatte sie gewollt, das sich wünschen können? Sie begriff es heute selbst nicht. In welchem anderen Lichte erschienen ihr heute ihre Wünsche.

Sie hatte daran geglaubt, daß zwei Menschen sich in selbsterlösender Liebe finden würden. Heute sah sie es in anderem Lichte. Ein Begewerben wäre es gewesen, weiter nichts. Auf eine Stufe hätte sie sich gesetzt mit jener da, die sich nicht scheute, am hellen Tage mit ihm über die Strahe zu gehen, obwohl sie doch genau wußte, daß Begewerben ein verwerflicher Mann war.

Ihrem Schicksal mußte sie dankbar sein, daß es sie vor solchen Schritten bewahrt hatte. Sonst stand sie heute da als eine Gefallene, die nicht einem gewissenlosen Verführer erlegen war, sondern die es selbst so gewollt hatte.

Die Stunden nach dem Ausstieg zum Drachensfels fanden vor ihrem Auge. Sein Erlösung war sie gewesen, ein Zeitvertreib leerer Stunden. Eine Blume am Wege die man pflückt, um sich von dem Dufte ergraben zu lassen und sie dann achlos bestelle zu werden. Erniedrigt und gedemütigt hatte er sie. Liebe, Haß und Nachsuch kämpften einen harten Kampf in ihrem Her-

„Malmgren und ich waren Freunde und Brüder. Ich empfinde bitter, was man von mir sagt, aber ich habe vor Gott ein reines Gewissen.“

### Das Grab im Schnee.

Zappi erzählte dann, daß Malmgren sich einfach geweigert habe, weiter zu gehen. Er wollte sich hinlegen und schlafen. Proviant wollte er nicht zurückschicken und hat die Gefährten nur, ihm ein Grab im Schnee zu graben. Der von dem russischen Festlager gefohene dritte Mann ist nach Zappis Angabe eine auf dem Eise liegende Lederhose gewesen.

### Politische Rundschau.

— Berlin, den 1. August 1928.

— In Wilhelmshagen ist eine Notgemeinschaft der Rhodengewerbetreibenden gegründet worden. Bis jetzt haben 51 Personen eine Eintragsungelage eingereicht.

— Reichsparteitag des Zentrums in Düsseldorf. Der Reichsparteitag der Deutschen Zentrumspartei ist nunmehr für Dienstag, den 6. und Mittwoch, den 7. November nach Düsseldorf einderufen worden.

— : : Döhrenhauereise des preussischen Landwirtschaftsministers. Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger nahm Gelegenheit, Döhrenhausen zu bereisen um sich über die besonderen Verhältnisse der Landwirtschaft in der Provinz zu informieren. Dabei wurden insbesondere auch die Anlagen beichtigt, deren Förderung sich das Landwirtschaftsministerium unab hängig von den Sondermaßnahmen für Sprengstein annimmt.

### Rundschau im Ausland.

— Eine Versammlung französischer Reservisten in Paris forderte die Abschaffung der Reservistenbindungen mit der Begründung, es handle sich hierbei um einen Akt der Kriegsvorbereitung.

— Der Schah von Persien hat den Verkauf der Kronjuwelen angeordnet; für den auf 100 Millionen Mark veranschlagten Erlös sollen landwirtschaftliche Maschinen gekauft werden.

Ein Anschlag gegen den argentinischen Präsidenten verurteilt.

— Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat Senator Molinari mitgeteilt, daß Präsident Frigolien beinahe das Opfer eines Anschlages geworden wäre. Molinari gab auch die Namen der Verwickelten bekannt. Man erwartete einen sofortigen Verhaftungsbefehl gegen den Gouverneur der Provinz San Juan, Dr. Frederik Cantoni.

### Schlusdienst.

Die Strafanträge im Einson-Prozess.

— Berlin, 31. Juli. Im Einson-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen Balson 4 Jahre Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und 100 000 Mark Geldstrafe unter Anrechnung von 1 1/2 Jahren Gefängnis gegen Barany 3 Jahre Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und 100 000 Mark Geldstrafe unter Anrechnung von ebenfalls 1 1/2 Jahren und gegen Werich 8 Monate Gefängnis.

Ein Hilfschiff für „Monte Cervantes“.

— Hamburg, 31. Juli. Die Taucher des Eisbrechers „Kraffin“, die das Led an der rechten Bordseite des „Monte Cervantes“ ausbessern, enden in aus der linken Bordseite eine Leckstelle, mit deren Ausbesserung sie jetzt beschäftigt sind. Der Dampfer „General Belgrano“ ist zur eventuellen Uebernahme der Passagiere aus Hamburg ausgelaufen.

Nobile auf der Heimfahrt.

— Halle, 31. Juli. General Nobile und sein Begleiter trafen am Montag auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Ihr Sonderwagen wurde hier an der fahrplanmäßigen D-Zug nach München angehängt.

zen. Was sollte sie tun? — Sich von ihm trennen, ihn verachten? — Sie war nicht dazu geboren, kluglos zu entlagen. Sie konnte es nicht, sollte sich ihre Liebe nicht in blauen Haß verkehren. Wenn sie ihn aufgeben wollte, würde sie zur Wüsterin an ihm. In Amerika gab es genug Leute und in Deutschland wohl auch, die für genügend klingende Dollars fallbüttig im Hinterhalt einen Finger trumm machten und den Gegner erledigten wie einen tollgerodenen Hund.

Lu erkannte vor der Nachhut ihrer eigenen Gedanken. Ueberhaupt — ihn aufgeben. . . sie vermochte es nicht. Das Herz, dieses arme, dumme Ding, frampfte sich an ihn gegen alle Vernunft und jeden Verstand.

Etwas mußte geschehen. Stand sie denn ganz allein? — Sie dachte an Werner's Freund, Dr. Klafen. Er hatte sie einige Male besucht, und sie hatte Vertrauen zu ihm.

Zu Hause angekommen, gab sie dem Chauffeur den Auftrag, Dr. Klafen sofort abzuholen. Sie selbst stürzte ins Haus und rief das Telefon vom Tisch. Gott sei Dank. Klafen war zu Hause. Seine Sprechstunde war vorüber, so daß er kommen konnte. „Sind Sie krank, gnädige Frau?“ fragte er besorgt.

„Ja, ja!“ sagte sie rasch. „Ihre Stimme zitterte vor Erregung. Sie konnte ihm doch unmöglich am Telefon eine Aufklärung geben.“

Als Klafen aus seiner Wohnung auf die Strahe trat, wendete der Chauffeur schon das Auto. „Ist die gnädige Frau krank?“ fragte Klafen den Mann.

„Nicht daß ich wüßte, Herr Doktor, aber . . .“ Der biedere Mann hob die Mühe ins Gesicht und fraute sich verlegen die Haare.

„Nun?“

„Die gnädige Frau hat es fier!“ Er deutete mit dem Zeigefinger auf die Herzgegend, „da kann kein Arzt nicht helfen!“

Lu kam Doktor Klafen errötet entgegen. Ihre Augen zeigten deutlich Spuren von Tränen. „Wo schick's gnädige Frau?“

Lu wehrte ab. „Nichts, nichts! Es war nur ein Borwand. Ich wollte Sie nur um eine Aufklärung bitten.“

Noch zwei Todesopfer des Autounfalls im Goslar. — Goslar, 31. Juli. Der schwere Autounfall am dem Brudeberg bei Goslar, bei dem 10 Kinder des Stadtbauführers Strumpf-Goslar bei dem verunglückten, hat nun leider zwei weitere Todesopfer gefordert. Der Führer und Besizer des verunglückten Wagens, der Kaufmann Uebermann, der schwere Schädelbrüche erlitten hatte, ist seinen Verletzungen inzwischen erlegen. Unermutet starb hin er seine Frau, bei der die erste ärztliche Untersuchung die Feststellung eines Armbrüches ergeben hatte. Frau Uebermann erlag inneren Verletzungen.

### Kein Streit im Saarbezogen.

— Saarbrücken, 31. Juli. Infolge des Beschlusses der Regierungskommission, den im Saargebiet beiderseitigen Bergarbeitern eine einmalige Beihilfe von 10 Franken zu gewähren, und im Hinblick auf die außerordentlichen Verhältnisse im Saargebiet sind die Bergarbeiter zu dem Entschluß gekommen, von dem für den 1. August beschlossenen Streit abzusehen.

### Geheimfözung des ägyptischen Par aments

Trotz des Verbois und der Vorsichtsmaßnahmen der neuen Diktatur. Die Abgeordneten und Senatoren der Wafschon haben in Kairo trotz der Verbotsmahnahmen der neuen diktatorischen Regierung eine geheime Par amentsfözung in einer in der Nähe des Parlamentsgebäudes gelegenen Wohnung eines Abgeordneten abgehalten. Es wurde eine Entschözung angenommen, die festgelegt wird, daß das gegenwärtige Kabinett, das das Vertrauen des Landes habe, und nicht das Kabinett dieses Kabinetts würden vom Lande als null und nichtig betrachtet.

Das Geheimparlament vertagte sich danach auf den 3. Sonnabend im November. Auf Verlangen Nubas Pascha leisteten die Abgeordneten und Senatoren einen Eid, daß sie die Verfassung bis zum Ende ihres Lebens verteidigen wollen.

### Japan will verhandeln!

Die Folgen des amerikanisch-chinesischen Vert ässnisses.

Wie aus Tokio berichtet wird, haben dort japanisch-chinesische Besprechungen stattgefunden, an denen der japanische Ministerpräsident, der chinesische Gesandte in Tokio und ein Sonderbeauftragter Nanking teilgenommen haben. Ueber das Ergebnis der Besprechungen glauben englische Blätter folgende Mitteilungen machen zu können:

Ministerpräsident Tanaka wies darauf hin, daß vor Aufnahme von Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages die Nanjingregierung ihre Note in der sie die Aufhebung des japanisch-chinesischen Vertrages von 1896 antündigte, zurückziehen müsse, da diese Note von Japan als ein Bruch des internationalen Rechts betrachtet würde. Baron Tanaka betonte weiter, daß Japan gern bereit sei, in Verhandlungen über ein Vertragsrevison einzutreten, wenn die Nanjingregierung „sich in einem vernünftigen Geiste der japanischen Regierung nähern würde.“ Nach Schluß der Besprechung erklärten die chinesischen Vertreter, daß sie sehr befriedigt verlaufen sei und einen unerwarteten Fortschritt in der Richtung einer neuen Verständigung bedeuete.

Allem Anschein nach sucht man nunmehr auch in Tokio nach einer Einigung mit China. Die Verhandlungen sind sich darin ansetzenden Kurzwöchels ist in den Vertragsabschlusses Amerikas mit China zu verhalten durch den Washington eine Besche in die Sicht der Front der Mächte gegen China und Japan Stellung außerordentlich erleichtert hat.

„Wenn es mir möglich ist, will ich Ihnen gern recht werden. Ich bin ja sonst kein Zeelenarzt, aber immerhin könnte ich's versuchen, zu werden.“

Aus seinen Worten klang ehrliche Teilnahme, und das tat Lu wohl.

„Ich habe Werner soeben mit einer anderen gesehen, einer . . . einer Schaulpielerin.“ Dann erzählte sie ihm rückhaltlos die Ereignisse der letzten Wochen. Wie sie sich fast am Ziele ihrer hoffnungsvollen Reise gesehen habe und nun dieser Rückschlag sie zurückwerfe.

Ihre ganze Liebe zu Werner klang durch ihre Worte — ihre ganze Liebe und ihr ganzes Leid.

Klaffen veruchte sie zu trösten. „Sie dürfen nicht zu schwarz sehen, gnädige Frau. Werner ist Theaterkritiker und lebt langem mit allen Vertretern der Bühne wohl bekannt. Viele können Sie richtig an seinem Bekannten rechnen, ohne das eine mehr als vernünftige Verbindung zwischen Ihnen bestände.“

Lu wollte sich schlecht beruhigen. „Aber kein heftiger Besuch dort? Was hatte er wohl zu beudeuten?“

„Das hat allerdings andere Ursachen. Ich bin nicht erkannt, daß Werner Sie auch darüber nicht unklar ist. hat. Die Uraufführung seines „Nebenwerkes“ ist in der nächsten Woche statt. Da muß er natürlich bei den Proben anwesend sein.“

„Und die Schaulpielerin?“

„Nach dem, wie Sie mir die Betroffene beschrieben haben, kann es nur die Heroine unseres Stückes gewesen sein. Kräutlein Salten. Sie ist eine vornehm denkende Persönlichkeit, die sich sehr abgelehnt hält. Um die Besprechungen mit Sie vielleicht vermuten mögen, welchen Salten ist zwischen Ihrem Mann und Kräutlein Salten ein vollkommen ausgeglichenes.“

Lu nickte im besten Sinne des Wortes und lächelte nicht nach nicht in Frage, denn die beiden wußten sich seit Jahren miteinander bekannt, und es wäre doch wunderbar, wenn sich aus einer alten Bekanntschaft keine rade jetzt engere Beziehungen entwickelten.“

(Fortsetzung folgt.)

# Elbersdorf ehrt seine Helden!

Wir konnten Eure Leiber nicht begraben. In fernem Landen ward Euch letzte Fahrt; Doch Eure Heimat will ein Denkmal haben. Der Heldenkraft, die Ihr großentbart. Begierig schau Euch große Weib, Als unfremd Volk der Unterang Weib, Was Ihr für Euer Vaterland empfindet, Waszeitig habt Ihr durch den Heldenob.

in fremder Erde ruht, rufe ich als letzte Abschiedsgrüße zu: Es sollen aus eurem Blutvergießen und Sterben, ihr Helden, uns allerwegen die edelsten, herrlichsten Früchte ersprießen, dem Vaterlande zum Heil und Segen!

Nach dem gemeinsamen Gesang „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ hielt Kreisfarrner Schmitt die Weiherede. Er hob in seiner patenden Ansprache besonders die Dankbarkeit der Gemeinde hervor, die sie ihren gefallenen Helden erweist. Raum vier Jahre seien vergangen seit

tum im Berufe. Heldentum bedeutet ja Selbstopfer und Selbstopfer werden täglich von uns im Beruf gefordert. Heldentaten im Berufe bilden darum einen Wall gegen die Zerstörungselemente in und um unser deutsches Vaterland. Nachdem Kreisfarrner Schmitt noch die Bitte an die Gemeinde ausgesprochen hatte, den inneren Wert des Denkmals zu erkennen und es dementsprechend in Ehren zu halten, weihte er sodann den Gedenkstein als eine Stätte dankbaren und bleibenden Gedankens an die, welche kämpfend für die Heimat ihr teures Leben ließen und für alle Trauernden zum Trost und für alle Lebenden zur heiligen Ermahnung.

Nunmehr sang man gemeinsam das Lied „Lass mich gehen“. Dann folgten noch einige Lieder vom Gemischten Chor und von den Elbersdorfer Schülern die recht lang- und stimmungsoll zu Gehör gebracht wurden.

Hierauf legten die Vereinsvorstände prachtvolle Kränze unter entsprechenden Ansprachen an Denkmal nieder. Auch die Hinterbliebenen ließen sich nicht nehmen, ihrer Gefallenen an diesem Ehrenstage durch ein Kranzgebilde zu gedenken. Die Feier fand durch das Lied „Die Himmel rühmen“, vortragen vom Gem. Chor, einen würdigen Abschluß.

Mit Errichtung dieses Denkmals hat die Gemeinde und deren Vertretung und nicht als Letzter deren Bürgermeister etwas Erhabenes und Großes unter Aufbringung großer Opfer geschaffen. Die Tafel weist folgende Inschrift auf:

## Im Weltkriege 1914-18 starben aus unserer Heimatgemeinde den Heldenot:

Kolbe Oswald	1893 † 1914	Abmann Hartmann	1889 † 1917
Abmann Christian	1892 † 1915	Heiwig Georg	1873 † 1917
Kolbe Hermann	1897 † 1915	Abmann Heinrich	1884 † 1917
Strube Franz	1893 † 1915	Noll Jakob	1894 † 1918
Schönwald Friedrich	1892 † 1915	Siemon Kaspar	1898 † 1918
Waltner Gottfried	1894 † 1915	Schüler Heinrich	1888 † 1918
Hupfeld Paulus	1891 † 1915	Kolbe Friedrich	1891 † 1918
Siemon Heinrich	1895 † 1915		
Gerlach Christian	1880 † 1916		
Göbel Lorenz	1889 † 1916		
Sinning Heinrich	1893 † 1916		
Bachmann Heinrich	1892 † 1917		
Bachmann Emil	1894 † 1917		

Ehre ihrem Andenken. Die dankbare Gemeinde. Eine Stätte der Ehre soll dieser Platz sein und bleiben. Und heilig wird die Gemeinde das Gelöbnis halten:

Wir wollen Euer immerdar gedenken, Wenn unser Fuß auf diese Stätte tritt; Wir wollen fromm uns in den Geist versenken, Der opferfreudig für die Einheit litt. Wir wollen, wenn wir diesen Ort betreten, Stets andachtsvoll für jeden Helden beten, Der selbsthingebend für die Heimat stritt.



Photographie: Richard Nidel, Spangenberg, Eigene Scholle.

der Schaffung einer Gedenktafel, die ihren Platz in der Kirche gefunden habe, und heute schon stände der Gedenkstein. Er freute sich ganz besonders über die große Einstimmigkeit in der Gemeinde über die Wahl des Platzes. Der Friedhof oder die Umgebung desselben stelle die beste und geeignetste Stätte eines solchen Ehrenmals dar. Niemand würde ein Marktplatz oder Verkehrsmittelpunkt der passendste Ort hierfür sein. Kreisfarrner Schmitt betrachtete jedoch als Hauptsache den inneren Wert dieser Schöpfung. Er sieht das Denkmal vor allem als eine Erinnerungstätte für die Gefallenen. Aber nicht nur das allein, es sei auch eine Troststätte für diejenigen, die um die gefallenen Helden trauern. Nicht zuletzt erkenne er auch in ihm eine heilige Ermahnung für alle Lebenden. Er ermahnte die Jugend, den Helden nachzuzehren. Wenn er auch nicht hoffte, daß ihr ein Heldentum auf dem Schlachtfelde vom Schicksal auferlegt werde, so denke er dafür an ein Helden-

im Garz. Automobil... ei dem di... lar tödlic... ere Todes... r des der... mann, de... einen W... Harb fer... nterichun... eben hatte... gen.

Am Sonntag, den 29. Juli, nachmittags 1/2 Uhr fand die Einweihung des am Fuße unseres Friedhofes errichteten Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen Söhne unserer Gemeinde statt. Im feierlichen Zuge... Blodengeläut begaben sich die Gemeindevertretung, Vereine und alle sonstigen Einwohner unseres Ortes... die zu weihende Stätte. Der Gemischte Chor Elbersdorf eröffnete unter Leitung seines Dirigenten Kurt Holl die Feier mit dem stimmungsoll vorgetragenem Lied:

- Das Heldengrab.
1. Es liegt in fremder Erde So fern vom Heimatland, Ein kleiner stiller Hügel, Gewölbt von treuer Hand.
  2. Ihn schmückt nach Heimatweise Ein zart Vergißmännchen, Als letzte Heldenehre Ein Helm und Kreuzlein schlicht.
  3. Dort haben sie mein Liebste Zur letzten Ruh' gebracht, Und Mond und Sterne halten Getreu die stille Wacht.
  4. Nun eilet meine Sehnsucht So oft an diesen Ort, Dann ist's, als ob ihr Sehnen Erfüllung fände dort.

Hierauf brachte ein Kinderchor das ergreifende Gedicht „Für uns“ zum Vortrag.

Der Schöpfer des Denkmals, Bildhauermeister Bachmann-Elbersdorf, übergab sodann das Ehrenmal an die Gemeinde, mit der Bitte, dasselbe stets in Ehren zu halten.

Bürgermeister Schmelz Elbersdorf nahm im Namen der Gemeinde den Denkstein unter seine Obhut und wählte ungefähr folgendes aus:

Woll Behmut und in tiefer Trauer stehen wir vor diesem Gedenkstein, der der Nachwelt die Namen derer verkündet, die im großen Kriege gefallen sind. Wir bewundern sehr in wir alle auf ihre Heldentaten, die sie zum Schutze unseres Vaterlandes und unserer Heimende vollbracht haben, und halten uns verpflichtet, hier in Dankbarkeit allezeit zu gedenken. — Einen gewissen Teil dieses Dankes glaube ich den Gefallenen schenken zu können, wenn ich, dem Wunsche des Vordemers entspreche, diesen Gedenkstein in die Obhut der Gemeinde übernehme und namens der Gemeindeverwaltung das Versprechen abgebe, diesen Gedenkstein würdevoll instand zu halten, zu schützen und zu ehren, solange die Gemeinde besteht und die Zeitverhältnisse es gestatten.

Die Einwohnerschaft aber ersuche ich, diesen Gedenkstein als die heimatliche Ruhestätte der tapferen Helden zu betrachten, ihn als solche zu achten und zu schätzen. Möge beim Anblick dieses Gedenksteins unserer Jugend bewußt werden, daß nur treue Pflichterfüllung Anerkennung und Ehrung findet, und möge sie, wenn das Vaterland sie ruft, den gefallenen Helden nachzuehmen und ebenfalls treu sein bis zum Tode. Euch, meine Brüder, die ihr zu unserer schmerzlichsten Trauer

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 31. Juli 1928.

**Die Wetterlage.** Laut Frankfurter Wetterbericht, das sehr wahrscheinlich ostwärts wandert und damit auch das Wetter unseres Bezirks mit Regenfällen überzieht. Die Temperaturen steigen zunächst wieder an. Während die Vorherlage bis Dienstag wolkig bis bedeckt mit zeitweiliger regnerischer voraussetzt aber bei wärmerem Wetter, heißt es für Mittwoch langsame Abkühlung, noch schwache Schauern.

**Niederlassungen.** Am Ausgang unseres Ortes nach Doerlauningen, erhebt sich das von Architekt... und unter Leitung von Bauunternehmer... errichtete neue eigene Heim unserer... Landestrücklichen Gemeinschaft und des ihr ange... Jugendbundes für entschiedenes Christentum, das... einer großen Festgemeinde seiner Ver... in einer waltungsooller: Feier übergeben wurde. ... als Vorsitzender des Pfaffen-Massauischen... Vereins vollzog die Weihe.

**Gehwege.** Hier traf die traurige Kunde ein, daß... in Traben-Trarbach an der Molele beschädigte 19jährige... des Gahrwiris Zeug von hier dort beim Baden er... ist. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden. ... Vorfall erweckt allgemeine Teilnahme in der Stadt.

**Bebra.** In einem hiesigen Lebensmittelgeschäft er... sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Kaufmanns... Herr Arndt geriet mit einer nicht isolierten Stelle... Stromleitung in Berührung, wodurch ihm an den... der linken Hand starke Brandwunden zugefügt... Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne legten... ersten Notverband an.

**Rickahn.** In später Nachmittagsstunde kam der 25 Jahre alte Arbeiter St. aus Alendorf von seiner Arbeitsstätte zurück und feuerte zwei Schüsse auf sich ab, die seinen Tod herbeiführten. Was den Selbstmörder zu diesem Schritt veranlaßt hat, ist zur Stunde nicht zu ermitteln.

**Kassel.** Die Liebe ist ein eigen Ding. Davon kann auch ein blutjunger Friseur aus der Altstadt ein Liedchen singen, der in Hersfeld in Arbeit stand. In Kassel wohnte seine erste Liebe, wie „er“ gerade 17 Jahre alt war. Die Eltern des jungen Mannes wollten von diesem „Umgang“ nichts wissen, aber die „Liebe“ der Siebzehnjährigen zueinander war zu groß und hinter dem Rücken der Eltern wurde sich... verlobt. Und nun kam in Hersfeld ein tiefes Schicksal über den „Bräutigam“. Er fuhr am vergangenen Sonntag nach Kassel, seine Braut zu besuchen. Zur gleichen Zeit aber setzte sich in Kassel sein Vater in den Zug, um bei seinem Sohn in Hersfeld nach dem Rechten zu sehen. So fuhren sie aneinander vorbei und als der junge Mann in die elterliche Wohnung kam, gab es Vorwürfe und Ermahnungen der Mutter. Was tut nun der Jüngling? Anstatt dem mütterlichen Rat sein Herz zu öffnen, trinkt er... Sublimat und dann... auf zur „Braut“! Schon auf der Fußbrücke machen sich die Anzeichen der Vergiftung bemerkbar, er fängt an zu wanken und... fällt einem Arbeiterlamariter in die Arme, der ihn schleunigst zur Wache Holzmarkt bringt, wo ihm dann ein Arzt den Magen auspumpt und durch Gegenmittel die Vergiftung behebt. Ob er wohl nun „bang“ kuriert ist?

In der Nacht zum Freitag wurde in einer hiesigen Kleiderfabrik eingebrochen. Es wurden dabei 18 weiße Herrenhemden (100 und 110 Zentimeter lang), je Herrenhemden aus abgetragenen Finette 60 bis 70 Turnershosen aus weißem Körper, je 18 weiße Körpermäntel und Windjacken aus verschiedenen Farben, 12 hellblaue Wanderjacken mit imitierten Hirschhornknöpfen, 36 Arbeits- und

Buckstinkhofen, zusammengesetzt aus Manchester, Cord u. Pilot von verschiedenen Farben sowie je ein Duzend Malertittel (Vornehsef und gelblich) und Malerhofen von gleicher Farbe gestohlen. Personen, welche über den Verbleib der Sachen Auskunft geben können, werden um entsprechende Mitteilung an die Kriminalpolizei hier, Königstr. 31 (Zimmer 72), mündlich oder fernmündlich unter Nr. 1315 gebeten. Die Angaben werden vertraulich behandelt.

**Spidershausen.** Zwei Herren aus Kassel, die sich an der Fähr an Fußbagarten nach der „Grauen Kage“ überlegen lassen wollten, hörten neben sich lautes Kindergeschrei. B. im herumwendenden gewahrten sie zwei kleine Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren im Wasser, die bereits untertauchten und vom Wasser abtrieben. Ihrem Hingulpringer gelang es die beiden Kleinen an das Ufer zu bringen. Die Kinder gehörten einer Mutter aus Kassel, die mit noch anderen Frauen sich im Fußbagarten aufhielt.

**Detmannshausen.** Die hiesige Gemarkung wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht. Ein minutenlang anhaltender Wirbelsturm deckte zahlreiche Häuser ab und trieb viele starke Obstbäume. Die Straße von Hofeneiche nach Reichensachsen war derartig mit abgebrochenen Ästen und geknickten Obstbäumen besät, daß sie weder von Autos noch Motorrädern passiert werden konnte.

**Randenbach.** Hier ereignete sich am Ausgang des Dorfes ein Autounfall. In schneller Fahrt verlor ein Personkraftwagen aus Trubenhausen ein Motorrad zu überholen, das Auto fuhr hierbei zu scharf an der linken Straßenseite, streifte mehrere Bäume und hob einen Kilometerstein aus, zuletzt überschlug sich der Wagen. Es ist fast ein Wunder, daß die Insassen des Wagens mit nur unbedeutenden Verletzungen davon kamen.

# Sport-Ecke.

## Deutsches Turnfest am deutschen Rhein.

Von einem Kölnfahrer des Turnvereins „Froher Mut“ geht uns nachfolgender Bericht zu:

**Feststimmung!** Man braucht kein Gegenüber im Zuge nicht zu fragen, wohin die Fahrt geht, (auch wenn es nicht in einem der zahlreichen Sonderzüge ist) man sieht es an der Hochstimmung, die jedes Gesicht eines Kölnfahrers belebt. Es ist, als ob die Schlachten des Alltags vom Menschen abgefallen seien, sie kommen sich einander ohne Formalitäten näher; mit anderen Augen sieht man die Welt — Vaterland, wie schön bist du!

Die Schmitzerin, die schon tagelang den Drang zum Rhein miterleben durfte, winkt uns glühenden Auges zu; begeistert Turnerjüngens schwerten an Bahnstrecken ihre rot-weißen Fähnchen. — So kamen wir nach Köln! Die Straßenbahnstrecken an deren Nerven in diesen Tagen große Anforderungen gestellt werden, geben freundlich Beiseit: alle 1/2 Minute fährt ein Straßenbahnzug zum Stadion, alles ist hervorragend organisiert. Die Stadionanlage macht einen überwältigenden Eindruck. Europa, ja die ganze Welt, hat nicht seinesgleichen! Dazu die 8 großen Kampfsäle für Gerätewettkämpfe und die „Festhaal“ für Hunger und Durst. Hatte man seinen Bekannten verloren, war nur die eine Möglichkeit, ihn in dem für jeden Turnkreis bestimmten Zelt um die Mittagszeit wiederzufinden.

Auf den Turnplätzen ist überall Leben und Treiben. Es klappt alles auf die Minute! Unmöglich ist es, alles zu sehen, denn viele verschiedenartige Veranstaltungen mußten bei der Fülle der Wettkämpfe zu gleicher Zeit stattfinden. Unser alter Kämpfe aus der Beiröde ist vorerst nur in den Kampfselten der Gerätturner zu finden. Da werden die alten Erinnerungen wieder wach; der Körper wird vom neuem Turngeist durchflutet und es wird auch in ihm der Wunsch nach einer Altersriege laut. Wann kommt sie? — Prachtvolle Leistungen werden von den Zwölfstumpf-Wettturnern, die um die höchste Ehre der D. T. streiten, von den Zehnklämpfern, Altersturnern und Turnerinnen dargebracht. Viele haben sich behelnden müssen, nur die Besten konnten siegen. So soll es auch sein. Ich vertrete zwar nicht die Auffassung, die ein Dortmund Blatt in seiner Montagausgabe zum Ausdruck bringt, daß man noch mehr nehmen lassen sollte, die die Qualifikation für die Meisterschaften bezieht. Die Idee des Turnfestes der Deutschen Turnerschaft ist damit schlecht gefaßt. „Ich werte mehr den Eindruck des großen Ganzen“ meinte Gauvertreter Siebel bei der Rückfahrt von Köln zu mir. Und das trifft den Kern der Sache. Auch nicht falscher Ehrgeiz, unter den ersten auf der Siegerliste zu erscheinen,

## Die Lieferung

nachstehender Lebensmittel für das „Kreiszug Elbersdorf“ für die Monate August und September soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Es werden gebraucht:

- 60 Pfd. Rindfleisch zum Kochen,
- 100 „ „ „ „ Broten,
- 40 „ Kalbfleisch „ „ Braten,
- 480 „ Broie, den Laib zu 5 Pfd.
- tägl. 30 Brötchen á 50 gr.
- 48 Pfd. Suppen-Einlagen,
- 2 „ Tee,
- 50 „ Zucker,
- 8 „ Kaffee,
- 32 „ Kathreiners Malzkaffee,
- 16 „ Kernseife,
- 24 „ Soda.

Die vorstehenden Lebensmittel müssen in einwandfreiem Zustand und besser Ware geliefert werden. Die Verwaltung des Kreiszuges ist berechtigt, sobald die Waren nicht den vorstehenden Anforderungen entsprechen, diese zurückzuweisen und den betr. Lieferanten von ferneren Lieferungen auszuschließen.

Der Abruf der Waren erfolgt je nach Bedarf. Die Angebote sind bis zum 3. August abends 7 Uhr im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Lebensmittel-Angebote“ im Kreiszug Elbersdorf abzugeben. Die Zuschlags-Erteilung erfolgt am Sonnabend, den 4. August nachm. 5 Uhr. Nicht anwesende Konkurrenten erhalten schriftlichen Bescheid.

Die Verwaltung des Kreiszuges:  
J. B. Stein  
Kreisdeputierter.

## Einfach-Apparate

Karl Bender.

sollte die Teilnehmer oder Nichtteilnehmer an den Wettkämpfen beeinflussen.

Eine Voraussage für die ersten Zwölfstumpfsieger, dieser schweren aller Prüfungen, war und ist unmöglich; ein „guter Tag“ und ein bischen Glück gehört zum Sieg. Wenige Punkte können das Ergebnis ändern, wenn man bei nur einer Übung „Pech“ hat. Diesmal aber sind auch alle Erwartungen gründlich getäuscht worden.

**Röhs-Breslau**, der Zwölfstumpfsieger des letzten Turnfestes, wählte sich mit dem 12. Rang begnügen. Er ist deshalb nicht verstimmt oder gar verärgert, er weiß, daß der „Beste dem Besten“ weichen muß.

Der Giesener Karl Reuter teilt sich mit dem Deutsch-amerikaner Preis aus Aurora-Milano bei gleicher Punktzahl in die höchste Siegeregerei der Deutschen Turnerschaft.

Einen ganz bedeutenden Fortschritt zeigte dieses 14. Deutsche Turnfest auf dem Gebiete des Frauenturnens und der Leichtathletik.

Wehr als 3000 Wettkämpfer nahmen allein an dem vollständigen Fünfstumpfs teil, von denen etwa 1100 mit dem Eichenkranz belohnt wurden. Mit 125 Punkten wurde Henze-Hagen 1. Sieger. Ohle-Stadtoberdorf, der erste Vertreter dieses Kampfes für den 7. Oberweserkreis, konnte mit 111 Punkten den 7. Rang halten. Most vom T.V. „Froher Mut“ hatte nicht seinen guten Tag und es fehlten ihm einige Punkte zum Siege. Schadet nichts. Desto zielbewußter an der Vervollkommnung weiter arbeiten!

Ausgezeichneten Eindruck machten nach Beendigung der Wettkämpfe die Vorführungen der Musterturnschule für Mädchen Hannover und die Hochschule für Leibesübungen „Neuendorfs Jungen“. Allein der Einmarsch der Hunderte braungebrannter, gleichmäßiger Gestalten der einseitlich in weiß gelederten Mädels war ebenso eindrucksvoll, wie der Stilllauf, die rhythmischen Freiübungen und die Gruppenpiele.

Mit dem Festzug, den Freiübungen der 40000 und Sondervorführungen war der letzte Festsonntag ausgefüllt. Wer nicht sehr früh aufgestanden und sich einen guten Platz suchte, konnte von der Festzug nicht viel sehen, der Stundenlang immer neue Scharen von Turnern aus Ost und West, Nord und Süd, und wo immer Deutsche in Gemeinschaften leben, vorbeiführte. Der Verkehr der Straßenbahnen war während des Festzuges am Vormittag eingestellt und dicke Menschenmassen säumten die Straßen, durch die der Festzug seinen Weg nahm.

Worin liegt nun eigentlich das Begründete, was wohl jeder Kölnfahrer gleich mir empfunden hat und das ich eingangs mit „Hochstimmung“ bezeichnete? Es ist das Gefühl der Zusammengehörigkeit, einer Verbundenheit, die gleiche Wege geht, denselben Zielen zustrebt.

Es ist aber auch der Rhein, der deutsche Rhein, der unsre Herzen höher schlagen läßt.

So wurde das 14. Deutsche Turnfest zum Erlebnis für den, der es besuchte!

## Die deutsche Fußballmeisterschaft.

Hamburgr S. B. schlägt Bertha S. S. C.  
In Altona wurde am Sonntag vor über 50 000 Zuschauern die deutsche Fußballmeisterschaft entschieden mit einem überraschenden und ziemlich hohen Sieg des Hamburgr S. B. über den Berliner Bertha S. S. C. endete. Dem Siegerverlauf nach waren die Hamburger zwar überlegen, doch hätten die hauptstädter ein günstigeres Ergebnis verdient. Die gemeine Interesse für diesen Kampf war so groß, daß den Toren des Altonaer Stadions 20 000 Menschen auf dem Wannengraben des Schlußergebnisses warteten.

Es war ein besonders harter Kampf, der mit aller Schärfe und sehr temperamentvoll ausgefochten wurde. Der Lage klar. Die Hamburger schraubten ihren Vorsprung bis zur Höhe von 3:0 Toren und konnten nicht die Berliner entmutigen. Die sich schließlich Hamburg blieb aber weiter überlegen, das Spiel 3:1. Die Abwehrkräfte der Berliner gerieten, trotzdem es 3:0 stand, bis zu einem Heberaufschuß lag für 10 Minuten. Das Publikum gebärdete sich teilweise wie ein wilder Stier.

## Deutsche Turnermeisterschaften.

Die letzten Kölner Ergebnisse.  
Deutscher Turner-Fußballmeister wurde der Hamburger Turnverein, der im Entscheidungsspiel den 2:1-Sieg nach 1:0 (0:0) besiegte. Das Spiel stand am Ende der ersten Halbzeit bei 1:0. Die Hamburger schraubten ihren Vorsprung bis zur Höhe von 3:0 Toren und konnten nicht die Berliner entmutigen. Die sich schließlich Hamburg blieb aber weiter überlegen, das Spiel 3:1. Die Abwehrkräfte der Berliner gerieten, trotzdem es 3:0 stand, bis zu einem Heberaufschuß lag für 10 Minuten. Das Publikum gebärdete sich teilweise wie ein wilder Stier.

Deutscher Turner Handballmeister wurde der Hamburger Turnverein, der im Entscheidungsspiel den 2:1-Sieg nach 1:0 (0:0) besiegte. Das Spiel stand am Ende der ersten Halbzeit bei 1:0. Die Hamburger schraubten ihren Vorsprung bis zur Höhe von 3:0 Toren und konnten nicht die Berliner entmutigen. Die sich schließlich Hamburg blieb aber weiter überlegen, das Spiel 3:1. Die Abwehrkräfte der Berliner gerieten, trotzdem es 3:0 stand, bis zu einem Heberaufschuß lag für 10 Minuten. Das Publikum gebärdete sich teilweise wie ein wilder Stier.

Deutscher Turner Tischtennismeister wurde der Hamburger Turnverein, der im Entscheidungsspiel den 2:1-Sieg nach 1:0 (0:0) besiegte. Das Spiel stand am Ende der ersten Halbzeit bei 1:0. Die Hamburger schraubten ihren Vorsprung bis zur Höhe von 3:0 Toren und konnten nicht die Berliner entmutigen. Die sich schließlich Hamburg blieb aber weiter überlegen, das Spiel 3:1. Die Abwehrkräfte der Berliner gerieten, trotzdem es 3:0 stand, bis zu einem Heberaufschuß lag für 10 Minuten. Das Publikum gebärdete sich teilweise wie ein wilder Stier.

## Deutscher Schritt in Paris.

Botschafter v. Hoersch protestiert gegen die Auslieferung von... — Beilegung des Konflikts erwartet.

Der deutsche Botschafter in Paris v. Hoersch hatte im französischen Außenministerium in Abschnitten Briands eine Unterredung mit Generalsekretär Bernstorff. Wie verlautet, unterrichtete der deutsche Botschafter die französische Regierung über den Eindruck, den das Auslieferungsbegehren in Deutschland hervorgerufen hat, ferner über die Folgen, die ein weiteres Beharren auf formal-juristischem Standpunkt an sich ziehen muß. An zukünftiger Stelle erwartet man von dem Schritt in Paris eine Entspannung im Auslieferungskonflikt. Die französische Regierung will sich nicht dem Einwand vergeschlossen haben, daß das Auslieferungsbegehren nicht formal-juristisch behandelt werden kann, vielmehr die Art, wie der Konflikt gelöst wird, von größter politischer Bedeutung ist.



Das altberühmte Kölsch Brewery Schwarzbier

wird infolge seines wunderbar wüßigen Geschmacks von Männern und Frauen als Stärkungsmittel gleich gern getrunken.

Das altberühmte Kölsch Brewery Schwarzbier ist erhältlich durch Drogerie Schallas und Gastwirt Wilhelm Klein Spangenberg und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Kölsch Brewery Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

## Stachel- und Johannisbeeren.

Alle Sorten Gemüse, Schnittblumen. Kränze von 1 Mk. an, sowie sämtliche gärtnerischen Erzeugnisse liefert stets frei Haus. Salzmannscher Gartenbaubetrieb Fernruf 36.

## 2 Zimmer u. Küche

v. jg. Ehepaar sofort oder 15. August gesucht. Miete im voraus. Ang. mit Preis unter Nr. 1455 an die Gesch.-Stelle d. Zeitung.

## Gemischter Chor

„Niederkränzen“ Donnerstag abd. 1/9 Uhr. Gesangsstunde. Der Vorstand.

## Zurück

Dr. v. Behm Facharzt für Ohr, Nase, Hals Kassel, Ständeplatz 7

## Inferieren bringt Gewinn!

## Kirschen zum Einmachen

täglich frisch, liefert jedes Quantum H. GOTTER Handels- und Landschafts-Gärtner! Spangenberg / Burgsitz.

## Himbeeren Heidelbeeren

kauft jede Menge zu den höchsten Tagespreisen Richard Mohr.

Die Erhebung des Stromgeldes für den Monat Juli 1928 findet am Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. August 1928 vormittags von abgezählt bereit zu halten, und für die Zahlungen möglichst die frühen Morgenstunden (8-12 Uhr) zu benutzen. Nachmittags ist die Stromkasse geschlossen. Spangenberg, den 31. Juli 1928.

Die Stromkasse.